



FREIE SCHULE
ZÜRICH

kultur@fsz
präsentiert



Hans Adolfsen
Klavier



Kathrin Hottiger
Sopran

Lieder von
Schumann, Debussy, Poulenc und Aboulker

Donnerstag, 20. November 2025, 18 Uhr
anschliessend Apéro

Aula Freie Schule Zürich Waldmannstrasse 9 8001 Zürich

Erwachsene: Fr. 20.- Jugendliche: Fr. 10.-

Abendkasse in bar oder Ticket-Reservationen
unter fsz.ch/kulturfsz/

Kathrin Hottiger, Sopran

Engagements führten die Schweizer Sopranistin nach Deutschland, Österreich, Slowenien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Polen, Russland, Palästina und in die USA. Sie sang die Partie der Zelmira (*Armida*) an den Bregenzer Festspielen, Eurydice (*Orphée et Eurydice*) im Tchaikovsky Konzertsaal und an der Komi Opera (RUS), Marie (*Verkaufte Braut*) an der Gartenoper Langenthal, Pamina (*Zauberflöte*) und Adele (*Fledermaus*) am Neuen Theater Dornach, Amore (*Orfeo ed Euridice*), Venus (*Venus and Adonis*) und Gretel (*Hänsel und Gretel*) am Luzerner Theater sowie Amour/Ænone (*Hippolyte et Aricie*) und Fortuna/Damigella (*Poppea*) auf Schloss Waldegg. Konzertengagements führten sie an Festivals wie Radovljica Slowenien, Oude Muziek Utrecht oder Wratislavia Cantans. Kathrin Hottiger arbeitete mit dem Gewandhausorchester und Thomanerchor, argovia philharmonic unter Rune Bergmann und Jan Willem de Vriend, Camerata Bern, Café Zimmermann oder dem OCL zusammen. Sie konzertiert mit Arlequin Philosophe, einem internationalen Ensemble gegründet von Pedro Memelsdorff, das sich spezialisiert hat auf das Repertoire des französisch-karibischen Spätbarocks. Als Liedsängerin trat sie u.a. bei Liedrezital Zürich, Les Musicales de Redon, LiedBasel, Stimmen zu Gast Liestal oder dem Rhonefestival auf. Ihre erste CD *Mon amie la lune* im Liedduo mit Edward Rushton erschien 2023.



Ihr Studium absolvierte sie bei Liliane Zürcher in Luzern, aktuell bildet sie sich bei Malin Hartelius weiter. Kathrin ist zweimalige Preisträgerin des Migros Kulturprozent, gewann beim Wettbewerb für Barockoper *Pietro Antonio Cesti* den 3. Preis und war Semifinalistin bei *Neue Stimmen*.

www.kathrinhottiger.ch

Hans Adolfsen, Klavier

Hans Adolfsen studierte zuerst Gesang, danach Klavier am Konservatorium von Utrecht (NL). Im Studium Liedbegleitung fand er die ideale Kombination. Er gab Liederabende in vielen europäischen Ländern, Russland



und Japan mit u.a. Ulrike Andersen, Arleen Augér, Sunnyboy Dladla, Claude Eichenberger, Anna Gschwend, Kathrin Hottiger, Rea Claudia Kost, Niklaus Kost, Yvonne Naef, Marcus Niedermayr, Thomas Oliemans, Isabel Pfefferkorn, Krešimir Stražanac und vielen anderen Sänger:innen. Auch gibt er Konzerte mit dem Saxofonisten Harry White. Hans Adolfsen unterrichtet Liedinterpretation und ist Korrepetitor an der Zürcher Hochschule der Künste. Er war als Pianist verbunden am Internationaal Vocalisten Concours, Den Bosch (NL), und mit der Gesangslehrerin Margreet Honig (Amsterdam) arbeitet er seit vielen Jahren zusammen. An der Universität von Ljubljana war er zwischen 2021 und 2024 als Gastprofessor für Lied tätig.

Einige seiner CD-Aufnahmen sind: *Brahms-Lieder* mit Lenneke Ruiten, Sopran (Brilliant Classics), *Piano Duets* mit dem Pianisten See Siang Wong (Guild) oder *Nachklang* mit dem Tenor Luca Bernard (Solo Musica).

Seit 2001 ist er auch als Komponist aktiv. Er schrieb zwei Zyklen: *Ein umgekehrter Wellenritt*, 2002 (D.Mayer) und *Landgewinnung-nicht ganz 40 Versuche zur Gegenwart*, 2009/10 (U.Andersen). Im Auftrag vom Raschèr Saxophone Quartett zudem *The necessity of language*, 2012 und *Die neue Sappho*, 2015, für Sopran, Altsaxophon, Klavier und Perkussion.

www.hansadolfsen.ch

Die Sopranistin **Kathrin Hottiger** und der Pianist Hans Adolfsen laden ein zu einer bunten Reise durch die Welt des Kunstlieds. Angefangen in der deutschen Romantik spannen die beiden einen Bogen über den französischen Impressionismus bis hin zur Gegenwart.

Robert Schumann: Liederkreis op. 39

Den Auftakt in den Abend bildet einer der berühmtesten Liedzyklen des 19. Jahrhunderts - Robert Schumanns Liederkreis op. 39, komponiert im Jahr 1840. Grundlage sind zwölf Gedichte von Joseph von Eichendorff, in welchen Melancholie, Sehnsucht nach der Ferne und Einsamkeit oder nach Zugehörigkeit in Naturbildern wiedergespiegelt werden. Ob in der innigen «Mondnacht», im schauerlichen «Waldesgespräch», im orientierungslosen und bedrohlichen «Zwielicht» oder in der hoffnungsvollen «Frühlingsnacht» - im Dialog zwischen Stimme und Klavier werden die unterschiedlichsten seelischen Zustände erkundet.

Claude Debussy: Ariettes oubliées

Fast ein halbes Jahrhundert später, zwischen 1885 und 1887, komponierte Claude Debussy die Ariettes oubliées. Die Gedichte von Paul Verlaine, die er dafür vertonte, zeichnen sich durch subtile Andeutungen und poetische Umschreibungen aus – Stimmungen werden skizziert, bleiben aber bewusst vage und schattenhaft. Wie in den Bildern impressionistischer Maler wie Claude Monet, Camille Pissarro oder Auguste Renoir, die sich auf Lichtreflexe und feine Farbnuancen konzentrieren, entfaltet auch Debussys Musik eine atmosphärische, schwer greifbare Wirkung. Der Text scheint darin auf wie Licht, das durch aufbrechenden Nebel schimmert, oder wie Sonnenstrahlen, die auf der Wasseroberfläche glitzern.

Francis Poulenc: La Courte Paille

Francis Poulenc komponierte den Zyklus La Courte Paille im Jahr 1960 für die Sopranistin Denise Duval. Die sieben Gedichte von Maurice Carême erzählen von kleinen Kindern, die nicht einschlafen wollen, nehmen die Zuhörer mit auf eine abenteuerliche Reise mit einem Floh und einem Elefäntchen oder auf Besuch bei der geheimnisvollen Königin der Herzen in ihrem Schloss aus Raureif. Kleine Episoden und Geschichten voller Humor, Melancholie und Träumereien.

Isabelle Aboulker: Auswahl an Liedern

Isabelle Aboulker wurde im Jahr 1938 in Frankreich geboren. Besonders prominent im Werkverzeichnis der Komponistin, die sie auch gerne für ein jüngeres Publikum schreibt, sind Opern und Mélodies. Sie pflegt eine unmittelbare Tonsprache, oft gespickt mit einer Prise Humor. Meist stehen die Stimme und insbesondere der Text im Mittelpunkt ihrer Lieder. In vielen Mélodies benutzt Aboulker auch szenische Elemente, beispielsweise für Vertonungen von Fabeln, und lässt dabei eine fantasievolle Welt vor dem inneren Auge der Zuhörenden entstehen.